© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in Plantago. Die Hepialus-Arten lassen sich vom Besitzer eines Gartens oder Hofraums leicht und mühelos erziehen, indem man vorgenannte Pflanzen einsetzt, von einer beliebigen grossen Kiste den Boden abnimmt und das gewonnene offene Viereck etwa 8 cm. tief über die eingesetzten Pflanzen einrammt. Sobald die Räupchen den Eiern entschlüpft sind, schüttet man die ganze Gesellschaft auf die Pflanzen, sie sucht schnell den Boden, resp. die Wurzeln auf und kommt nicht mehr zum Vorschein. Ist die Zahl der Raupen sehr gross, so werden noch im Herbst neue Pflanzen eingesetzt. Im Winter deckt der Schnee die ganze Colonie, im Frühling setzt man frische Pflanzen ein und hat dann nur im Mai die Puppen herauszunehmen.

H. lupulinus L. Häufig am Saum der Laubwälder auf dem Zürichberg, im Mai und Juni auch an Bretterwänden und Zäunen ruhend. Im Jahr 1883 am Dampfschiffsteg zu Goldbach etwa 20 Exemplare. Die Raupe an Wurzeln von Solidago, Rumex und Plantago.

H. hecta L. Wie der vorige häufig und gleichzeitig, namentlich an den Waldrändern bei der Waid; die Raupe lebt ebenfalls in Wurzeln von Erica, Vaccinium, Rumex und Plantago.

(Fortsetzung folgt.)

Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Coleophora Ibipennella Zll.

An dem hinteren Theile des Sackes dieser Coleophora zeigt sich jederseits ein deutlicher Anhang, gewissermassen eine Vergrösserung der Afterklappen. Der Sack ist bräunlich bis schwarz gefärbt, die Afterklappen sind stark verlängert und umfassen mantelartig das umgebogene Ende des Sackes, so dass der Raum zwischen dem hakenförmig umgebogenen Theile und der eigentlichen Röhre ausgefüllt erscheint. Die Oberfläche ist quer gerunzelt und uneben, das hintere Ende deutlich gekielt. Die Raupe bewohnt die Blätter der Eiche, frisst Löcher in dieselben und die Mundöffnung schneidet sehr schräg die Axe der Röhre, so dass der Sack beinahe auf dem Blatte aufliegt. Die Raupe ist im Mai und Juni erwachsen und gibt den Schmetterling im Juni und Juli. Sie kommt hier sehr vereinzelt vor.

Coleophora Curripennella Zll.

Auf den ersten Anblick scheint der Sack dieser Raupe dem von Anatipennella ähnlich, doch ist die Röhre nicht glatt, wie bei dieser, sondern am Rücken jederseits mit Zähnchen oder Höckerchen versehen, wovon die letzten, über der Afterklappe gelegenen die grössten sind und ohrenartig vorstehen. Die Afteröffnung des Sackes ist zweiklappig, der nach unten umgebogene Theil der Röhre seitlich stark zusammengedrückt und jede Klappe mit einem grösseren Anhängsel besetzt, welches, blasenartig aufgetrieben, jederseits stark vorsteht. Der Sack ist 7 - 8 mm. lang, von Farbe braunschwarz, die Anhänge der Afterklappen ebenso gefärbt, nur ist ihr äusserer Rand durchscheinend, die Bauchseite gekielt, nach hinten etwas erweitert und die Mundöffnung bildet fast einen rechten Winkel mit der Axe der Röhre, daher steht der Sack ziemlich senkrecht auf der Anheftungsfläche. Die Raupe bewohnt die Blätter der Rothbuche, Birke oder Eiche, ist gegen Anfang Juni erwachsen, spinnt sich zur Verpuppung auf der Oberseite eines Blattes an, sowie sie auch auf dieser, wohl niemals auf der Unterseite zehrt, und der Falter erscheint im Juli.

(Fortsetzung folgt.)

Sur la faune des régions Médéenne et Bogharienne.

Par C. F. Ancey.

(Suite.)

La liste qui précède renferme quelques raretés, dont la rencontre doit être attribuée au hasard, et un certain nombre d'espèces les plus caractéristiques de cette faune très riche. Du reste, la contrée est fertile, boisée et offre un champ étendu aux explorations entomologiques. En fait d'hyménoptères, je citerai les *Chrysis* simplex, purpurascens, bidentata, des *Hedychrum*, *Nomada*, *Eucera*, *Tarpa* et *Ichneumonides* intéressants, une *Typhia* dont un sexe est remarquable par ses ailes rudimentaires, le curieux *Aphanopteryx brevipennis*, qui court fréquemment sur le sol, des *Mutilles*, *Sphégides* etc etc.

Les scorpions sont représentés dans cette région, peu riche en calcaire, par deux espèces: le Buthus occitanus, qui est extrêmement commun partout et l'*Androctonus funestus*, qui est infiniment plus rare.

Le pays est, par contre, très pauvre en

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schmidt C.W.

Artikel/Article: Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke. 51